Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 31

Artikel: Der noch rechtzeitig abgewendete Sängerstreik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der noch rechtzeitig abgewendete Sängerstreik.

(Postludium zum eidg. Sängerfest 1912.)



"An das Meer" von Meister Reger Jeder Sänger denkt mit Grau'n. Heil'ger Hegar! Solch ein Wettlied War noch niemals nicht zu schau'n! Solche Dissonanzenkiste War bei Festen unerhört, Dein Kompositum, Max Reger, Hat die Sängerwelt empört!

Und sie riefen: Nie und nimmer Beißen an wir an das Meer! Dieser Kantus zu verbacht ist, Zu verflucht verfugt, — zu schwer! Eher streiken wir und kommen Ueberhaupts nicht zu dem Fest, Wenn man diesen Reger-Meerschaum Unserm Kehlkopf nicht erläßt! Regers Meerrettig = Canzone Wurde schleunig abgesetzt, Weil nebst edleren Organen Sie den Darmkanal verletzt. Freude war in Trojas Hallen, Als Max Regers Schmarrn verschwand; Keiner forcht mehr, einzubüßen 's Trommelfell und den Verstand.

Merkt es Euch, ihr Notenschreiber: Reizt nicht Eure Sängerschaar. Selbst der friedevollste Baß wird, Wird geneckt er. — zum Barbar. Ueberspannt drum nicht den Bogen, Ueberstraußt mir nicht den Strauß, Sonst geht's Euch wie Regers Muse, — Und ihr fliegt zum Tempel 'raus!

B Kaiserbegegnung. B

Zwei Männer, jeder mit gefröntem Haupt, begrußten sich in Finnlands stillen Schären. Man hat behauptet und zum Teil geglaubt, sie wurden was politisches gebären.

Weil biese meift nicht unbebeutend ist, (u. wär es dies, man macht es was bebeuten) so horchte mancher wadre Journalist, ob er nicht etwas würde hören läuten.

Die beiben Herricher blieben ziemlich stumm, zwar küßten sie sich einmal und ein zweites. Auch gab es ziemlich viel Brimborium, doch — leiber — wirklich nichts halbwegs Johannis Feuer. gescheites.

New Yorker Polizei. O Yankee, armer Yankee Wie reich und doch so arm

Wie reich und doch so arm Bist plötzlich du geworden Defekt, daß Gott erbarm!

Der guten Ordnung Wächter Die heilige Hermandad Lebt von des Spiels Erträgen Beharrlich, früh und spat!

Der Lieutenant, der Becker Besaß eine schöne Rent', Ueber welche Rose wachte Es waren 20 %!...

Vor'm Land des geheiligten Dollars Wird uns jetzt angst und bang, Der Fluch ist: So wird es bleiben Noch viele Jahre lang! enn ich so 'mal zum Zeitvertreib — die Zeitungen durchneuse, — dann macht mich dieses Tagsgeschreib — ganz dumm im hirnsgehäuse, — denn das Gedankenlabyrinth — der schönen frauenseele — ist zur beseitet, engelslind — gleich einem Prachtsjuwele. — Drum tut mir's auch im Busen weh, — im jungfräulichen herzen — schmeck's ditterer wie Aloe — und kann es nicht verschmerzen — wenn es von Teuem immer sieht — wie frau'n hintanstehn mussen — während der Mannessparasit — die Früchte darf genießen.

— Da starb nach neuestem Bericht — der Kaiser Mutsuhito — der auch verbrochen manch Gedicht — offen und inkognito; — der Kronprinz aber der jetzt steigt — auf seinen Mikadothron, — der ganzen Welt es offen zeigt — daß er der rechte Hauptsohn. — Wenn auch, wie man weiß ganz genau — und jeder schreibt voll Wonne — nur von der vierten "Tebenfrau" — des Herrn im Cand der Sonne. —

So, so, nur eine "Tebenfrau" — war des Kronprinzen Mutter, — für Manneswillkür frech und rauh — ein rechtes Sündenfutter, — dazu ist's Weib dann gut 'genug — Kronprinzen zu gebären — um dann sie ohne Recht und Lug — zum Kebsweib zu entehren. — Nein, nein, und dreimaltausend nein! — mir soll das nie passieren, — ich bleibe ewig Jungfräulein, will weiter demonstrieren — stets gegen falsche Mannesart — und gegen Frauverführung, — versluche jeden Schnauz und Bart — und jede Mannsberührung — mein einst so zartes Jungfrauherz — ist hart wie Stein und krustig — wie himmlisch Meteorenerz — und gar nicht mannsgelustig — die Lieb' gleicht der Malaria — so grüßet Dich Eulalia.

Mancher der "geschmiert" wird denkt dabei: non olet, übersetzt es aber anstatt: es riecht nicht! mit: es reicht nicht.

Neugier. Merkwürdig, ob wohl alle Jimmervermieterinnen so neugierig sind? Die meine frägt mich immer, wann ich ihr endlich die Miete bezahle . . .

Rägel: "Tet werbeder perse ä paar Mönet nümme schafse bis Politik wieder igränkt ist und säb werdeder."

Chueri: "Nüb emol; d'Politik verleidet eim äfänigs wie sure Hördöpseltamps." Rägel: "'s meist dra üst au nu Tamps und es nimmt ein nu 's Tüselswunder, warum daß 's Wibervolch d'Vasse au partu na wott drin-ie ha und säd nimmts ein. Ich persönli wett ämel lieder allimal es Päärst heiß Würst und en halbe Liter Neue weder en Stimmzedel."

Chueri: "Assig Narre häts na vil bis uf Baden abe. Redid übrigens ämal mit eme Kantonsrot über de Punkt vielicht daß das dem Damen-Stimmweh im Gsetz gstipeliert wirt; de Kantonsrot sürcht jo 's Widervolch i dem Punkt verstüegter weder d'Cholera."

Rägel: "Uf all Fäl sägeber mr nüme Damestimmveh, sust händer bänn en Fulebölleblast g'gwärtigen über Eueri Laseren abe und säb händer. Mitr, 's Wibervolch, stimmed wie mir wänd, nid wien Eine oder Zwee, won i dr Itig öppis vorbrelagget und i dr Bersammlig d'Händ verrühred."

Chueri: "Säb glaubi selber au, daß in Guerer Wahlversammlig meh weber Zwo mitenand redid; det heißts ämol: "De viert, de seuft und de siebet Tisch händ 's Wort."

Rägel: "Abfahrt! Oder i schüße scharpf, Chuereli."



von grosser Bedeutung für die Gesundheit



Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Reg. - Bez. Wiesbaden)



Knotenpunkt der Bundesbahn, Südostbahn, Gotthard und nach der Rigi.

Schulen und Vereine ermässigte Preise Verproviantierungsstation für Rigibesucher

Bahnhof-Restaurant Goldau

Telegraph

Buffet de la Gare

Telephon

Service à la carte

Mittagessen von $11-1^{1/2}$ Uhr zu Fr. 1.60 bis Fr. 2.— und höher Diner de $11-1^{1/2}$ heure de Fr. 1.60 à Fr. 2.— et au dessus.

Lunch. Reiche Weinkarte. Offene Weine. Offenes Bier, Kaffee, Tee, Schokolade zu jeder Tageszeit C. SIMON.